



## 120 Jahre großer Klang und leise Töne in Pankow

### Vom Auf und Ab unseres Kirchenchores

Berlin war um 1900 erst seit 30 Jahren ambitionierte Hauptstadt des ebenso jungen Deutschen Reiches und aufstrebender Industriestandort mit ungeheurem Arbeitskräftebedarf. Deshalb hatten viele Katholiken in Berlin und in Vororten wie Pankow Arbeit und ein neues zu Hause gefunden. Doch an Pfarreien und Priestern mangelte es und an ein Glaubensleben mit lange gelebten Traditionen und vertrauten Liedern, wie viele Neu-Berliner es aus ihrer alten Heimat kannten, war nicht zu denken. In der Gründung katholischer Vereine suchte und fand katholisches Leben neue Formen und erlebbaren Ausdruck. So fanden sich sangesfreudige Katholiken und gründeten am 14. Oktober 1901 den ‚St. Cäcilien-Chor Pankow‘. Ältestes Zeugnis aus dem Jahr 1903 ist ein Fahnenanhänger des Chores an einer Fahne vom 1897 gegründeten ‚Kath.

geselligen St. Georgverein‘. Als 1908 der Kirchbau am Kissingenplatz der Vollendung entgegenstrebt, sang der Chor schon jeden 2. Sonntag in der damaligen St. Georgs Kapelle und wurde zu dem, was er noch heute ist, Kirchenchor.

Dass der neue Chorleiter 12 Jahre wirken konnte, schaffte im Chor die nötige Kontinuität, um neben dem umfangreichen Gottesdienstgesang (damals sang der Chor jeden Sonntag) anspruchsvolle Werke einzuüben. Diese wurden unter Mitwirkung verschiedener Solisten auch außerhalb der Kirche aufgeführt, mit guter Kritik in der Presse. Doch die Entwicklung war natürlich nicht ungebrochen. Die beiden Weltkriege, aber später auch die Ungewissheit der weiteren Entwicklung im geteilten Berlin, ließen die Zahl der Mitglieder immer wieder sinken und brachten auch häufigere Wechsel der Chorleiter mit sich. Dennoch nahm der Chor immer auch neue Kompositionen ins Programm, was die Gottesdienstbesucher nicht immer nur erfreute. Der Chorleiter und Organist Joachim Spann trat 1956 seinen Dienst an und sollte diesen erst 43 Jahre später beenden. Das Repertoire des Chores war vielfältig und die Geselligkeit, wie schon in den 20er Jahren, kam nicht zu kurz. So sorgten jährliche Ausflüge für Abwechslung und mit der familiären Atmosphäre stellte der Chor eine wichtige Säule im Gemeindeleben dar. Und so hält es der Chor noch heute. Deutlich weniger als in lang vergangenen Jahren singt der Chor an Sonntagen, regelmäßig natürlich an den Feiertagen, aber Konzerte in der Kirche und außerhalb stehen jährlich auf dem Programm. In Verbindung mit Chorausflügen wurden Sonntagsmessen in Neuzelle, Jeserig und Cottbus gestaltet, selbst in Böhmen sowie mehrfach in Polen oder zu Kirchweihjubiläen in Sachsen und Thüringen sorgte der Chor für den festlichen Rahmen der hl. Messe. Die Zusammenarbeit mit anderen Chören ist seit vielen Jahren eine schöne Tradition geworden, sei es für Konzerte oder für die gegenseitige Unterstützung zu besonderen Anlässen.

Unter den starken Einschränkungen durch die Kontaktbeschränkungen der jüngsten Vergangenheit, versuchte die Chorleiterin eine Probenarbeit weiterzuführen, auch mit Proben, bei denen wir uns nur am Bildschirm sehen konnten. Wenn möglich, wurde in

kleinen Gruppen geübt und Gottesdienste zu den Feiertagen musikalisch ausgestaltet, was von den Gottesdienstbesuchern mit Erstaunen und Dankbarkeit angenommen wurde.

In unserer neuen Pfarrei bleiben die alten Aufgaben natürlich weiter bestehen, die musikalische Begleitung von Gottesdiensten in St. Georg und in geselliger Atmosphäre die Teilhabe am Gemeindeleben. So bereiten wir uns auf die Jubiläumsfeier und den festlichen Gottesdienst am 24. September vor und laden herzlich dazu ein. Doch guten Traditionen folgend und die Zukunft im Blick wird derzeit für die Aufführung von ‚Stabat Mater‘ des zeitgenössischen Komponisten Karl Jenkins geübt: Chorübergreifend mit Sängern und Sängerinnen aus den verschiedenen Chören unserer Pfarrei und auch darüber hinaus sowie der ökumenischen Kantorei Hohenschönhausen.

So streichen wir die 120-jährigen Sorgenfalten glatt, schauen, was der Herr für uns vorgesehen hat und rufen allen Interessierten zu: Sing mit! im Chor St. Georg.

